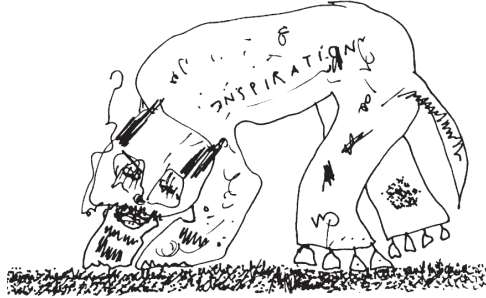
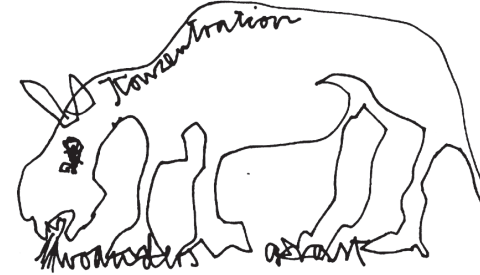


# Phasenweise nicht produktiv



KONZENTRATION IST DAS TIER  
DAS HEUTE WOANDERS GRAST



## Ein Aktionstag zu Performance und Vermittlung

Freitag 30.11. ab 18 Uhr und  
Samstag 01.12. von 11–19 Uhr

Altbau AdBK München 80799, Akademiestraße 2  
Raum A.01.07, 1. Stock

AKADEMIE DER  
BILDENDEN KÜNSTE  
MÜNCHEN



Gefördert von Der Akademieverein München e.V.,  
Landeshauptstadt München  
der Akademie der Bildenden Künste München  
gestaltung Ibrahim Özias

DerFahren  
deRaum

Landeshauptstadt  
München  
Sozialreferat  
Stadtdirektoramt

Landeshauptstadt  
München  
Sozialreferat  
Naturreferat



Dieses Projekt wird gefördert von der  
Landeshauptstadt  
München  
Sozialreferat  
Naturreferat



Kultur & Spielräume e.V. München

**Eine Veranstaltung der Akademie der Bildenden Künste München, Studiengang Kunstpädagogik. In Kooperation mit Der Fahrende Raum, ein Projekt für kunstvermittlerisches und künstlerisches Handeln im städtischen Kontext.**

**Organisiert von Maximiliane Baumgartner und Karolin Meunier mit Clara Laila Abid Alstar, Martin Bogisch, Vera Brosch, Eva Burkhardt, Luca Daberto, Lukas Eberl, Tabea Färber, Jonathan Göhler, Anna Greckl, Sophia Köhler, Ashley Lamm, Antonia Lippert, Franziska Lütke, Corinna Rausch, Anna-Lena Steinbach, Pauline Stroux (Studierende AdBK München).**

**Mit Beiträgen von Eva Egermann (Wien), Simon Harder (Zürich), Doris Koopmann (München), Justin Lieberman (München), Romy Rüeegger (Berlin/Zürich), Johanna Schaffer (Kassel) und Julian Warner (Göttingen/München).**

„Phasenweise nicht produktiv“ richtet den Blick auf das Verhältnis von Performance als künstlerischer Form und der Vermittlung selbst als performativem Akt. Welche sozialen, ökonomischen und institutionellen Hierarchien, welche unhinterfragten Standards zeigen sich darin? Die Aktion, das Spiel und die Bilder, die der eigene Körper mit sich bringt, verweisen auf fragile Konstellationen ebenso wie auf Möglichkeiten, darin Räume mit performativen Gesten zu eröffnen.

Der Begriff der Produktivität ist hier eine Art Gradmesser von verschiedenen Vorstellungen der beiden Arbeitsfelder: wann Vermittlung für wen unproduktiv wird, aber auch, wie nicht-produktive Phasen bewusst zugelassen oder das Herausfallen aus allzu effizienten Abläufen provoziert werden können. Mit Bezug auf Ansätze der Feministischen-, Freien- oder Aktionspädagogik sowie konzeptueller Performancekunst werden die Mittel zur Analyse normierender Räume und Alltagssprachen aktualisiert betrachtet.

In einer beweglichen Rauminstallation mit Architekturfragmenten des Fahrenden Raums versammelt der Aktionstag Personen, Gespräche, Recherchen, Auftritte und Objekte. Sie erzählen von radikaler Raumwahrnehmung, Cyborgs und Female Technologies, von Versuchsanordnungen und Archiven, die sich nicht ästhetisieren lassen, von Abweichungen des Offiziellen, der Kritik an und den Alternativen zu institutionalisierten Lehrformen und einem imaginierten Publikum.